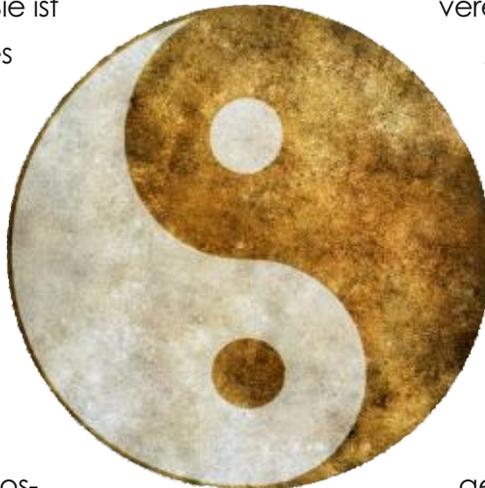


Pia Gyger erwähnt ganz spezifisch die zentrale Bedeutung in der Zusammenarbeit von Mann und Frau in einer neuen Zivilisation. Ihre Nichte Franziska Bolt hatte dazu folgende Inspiration, die in sich wegweisend ist:

Adam und Eva, geträumt:

Sie steht aufrecht und zeigt sich in ihrer vollen Größe, hat die Angst vor ihrer eigenen Kraft verloren. Sie ist mutige und weise Gefährtin, denn sie hat aufgehört, sich dem Mann unterzuordnen und ihn gleichzeitig dafür zu bestrafen. Sie ist frei, denn sie hat sich von ihren Schuldzuweisungen an das Patriarchat gelöst und ihre Opferrolle abgestreift. Sie ist schön, denn sie hütet sorgsam das Geheimnis des Lebens in ihrem Schoß. Sie liebt es, zu umsorgen, ohne unterwürfig zu sein, denn sie hat zu ihrer neuen Würde gefunden. Sie hat natürliche Grazie, denn sie setzt ihre mentale Brillanz in Verbundenheit mit allen Existenzformen ein. Sie ist mächtige Hüterin der Erde, denn sie weiß um die Zerbrechlichkeit des planetaren Ökosystems und wie man sein Gleichgewicht bewahrt. Sie ist eine Priesterin des Universums, denn sie kennt die verschiedenen Ebenen der Wirklichkeit, weiß um die Einheit aller Dinge. Sie ist leidenschaftlich, hingebungsvoll und unabhängig, hat das Wesen ihrer Weiblichkeit erkannt. Sie ist verehrte Muse, denn sie weiß die Sehnsucht des Mannes zu stillen, zuinnerst berührt zu werden. Sie ist Königin, denn sie lehrt den Mann, das Neuland des erwachenden Herzens mit ihr zu betreten.



Er wird geliebt, weil er führt, ohne auf seinem Vorrang zu bestehen. Er ist geehrt, denn er ist Meister, ohne unterdrücken zu müssen. Er ist mächtig durch Humor und Großzügigkeit, versöhnt mit seiner wilden Kraft. Losgelöst von Schuldgefühlen, die so lange auf ihm lasteten, geht er aufrecht in neuer Würde. Er ist weise, denn er ist sich bewusst, dass er es nicht immer am besten weiß. Er kann seine Begabungen und Fertigkeiten zeigen, ohne stets der Beste sein zu wollen. Er ist schön, denn er muss nicht mehr töten, um seine Stärke zu beweisen. Er ist spielerisch, schöpferisch, leidenschaftlich, denn er ist vom Soldaten zum Botschafter der Liebe geworden. Er hat den Mut, seiner Sehnsucht zu folgen, Voller Entdeckergeist strebt er nach den Sternen, eingebettet im Rhythmus des Seins. Er ist gütig, mitfühlend und zärtlich, ohne sich vor seiner Verletzlichkeit zu ängstigen. Er liebt seine Männlichkeit, denn er hat sein Herz gefunden. Er fürchtet sich nicht mehr vor der Frau, denn er weiß, wer er ist. Er hat verstanden, dass durch seine liebevolle Unterstützung die Frau die Neue Erde gebären kann. Er ist König, denn er hat die Größe, zu dienen. Er ist frei, denn er hat seine Königin befreit.

Quelle:

Annette Kaiser: Eine Welt - eine Menschheit - ein Bewusstsein, Aquamarin-Verlag 2015, Seite 154f.